



Bericht „Asyl“
Bürgermeister Wolfgang van Vliet
Abteilungsleiter Volker Wendel

Fallzahlenentwicklung Zuweisungen Asylbewerber

1995:	174 Personen
1996:	403 Personen
2000:	113 Personen
2008:	46 Personen
2009:	23 Personen
2010:	89 Personen
2011:	83 Personen
2012:	87 Personen
2013:	266 Personen
2014:	436 Personen

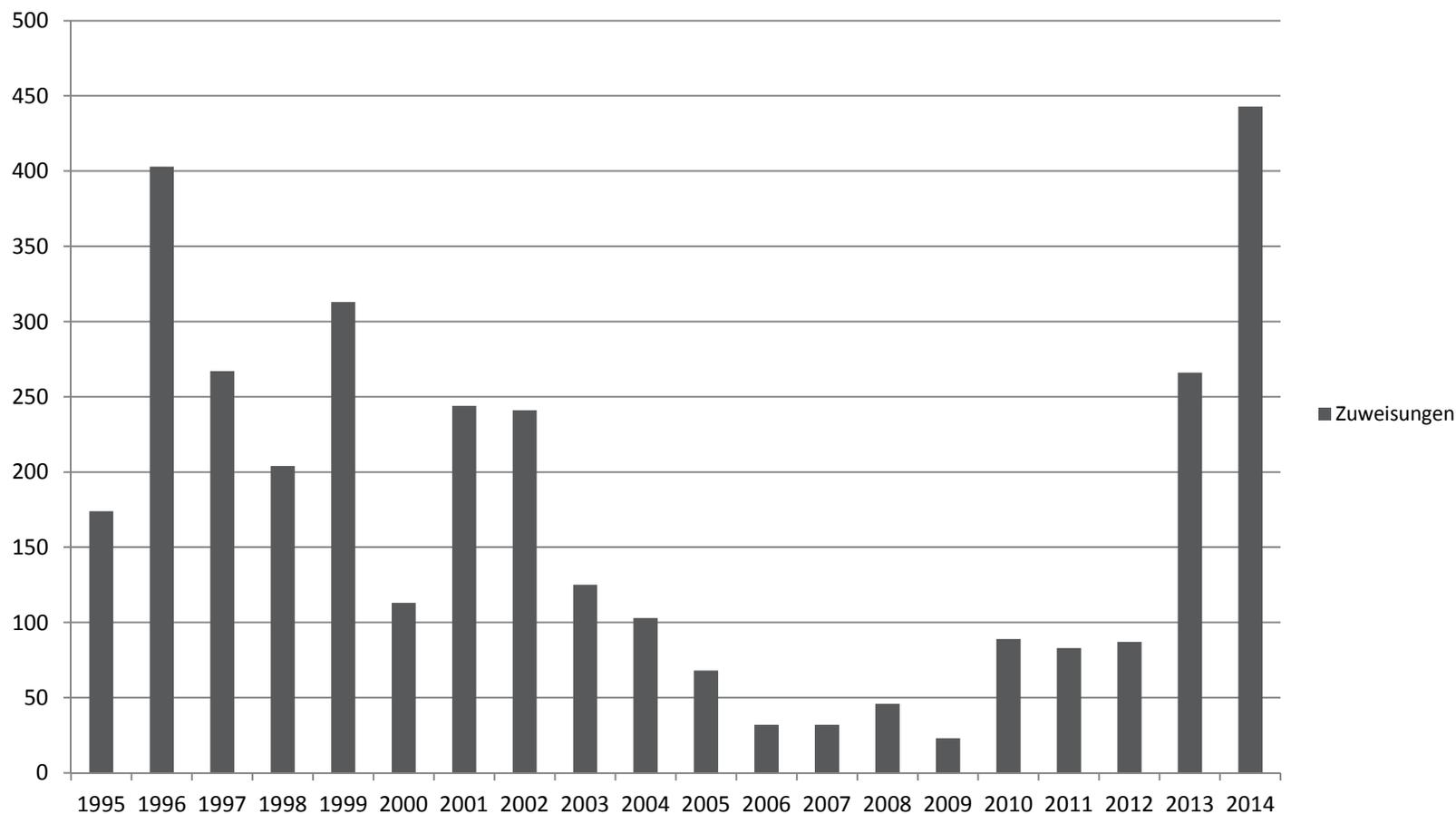
Prognose des Landes:

Weiter starker und noch zunehmender Zustrom von Asylbewerbern nach Deutschland und somit auch nach Ludwigshafen.

In diesem Jahr ist mit bis zu 700 zusätzlichen Flüchtlingen zu rechnen!

Fallzahlenentwicklung: Zuweisungen Asylbewerber

Zuweisungen



Asylanträge bundesweit

1996: bundesweit 116.367 Asylanträge

2005: bundesweit 28.900 Asylanträge (niedrigster Stand seit 20 Jahren)

2011: bundesweit 45.700 Asylanträge

2012: bundesweit 64.500 Asylanträge (41% mehr als 2011), Anerkennungsquote 14%

2013: bundesweit 127.000 Asylanträge (höchster Stand seit 13 Jahren)

2014: bundesweit 202.000 Asylanträge

2015: Schätzungen gehen von 300.000 Asylanträgen aus

⇒ Zuweisungsquote Ludwigshafen:

4,0% aller nach RLP kommenden Flüchtlinge

Fallzahlenentwicklung: Eingewiesene Personen

Asylbewerber werden zur Vermeidung von Obdachlosigkeit nach §53 Asylverfahrensgesetz in Verbindung mit dem Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (POG) öffentlich-rechtlich in Unterkünfte eingewiesen.

1995 hat die Stadt 17 verschiedene Standorte betrieben. Es waren 800 Personen untergebracht, u.a. auf den Asyl-Schiffen.

Mit Stand 31.01.2015 gibt es fünf Standorte, nämlich die Gebäude am Rampenweg, Edigheimer Str. 161, Bayreuther Straße, Kropsburgstraße, Bliesstraße und Orangeriestrasse mit aktuell insgesamt 591 Eingewiesenen.

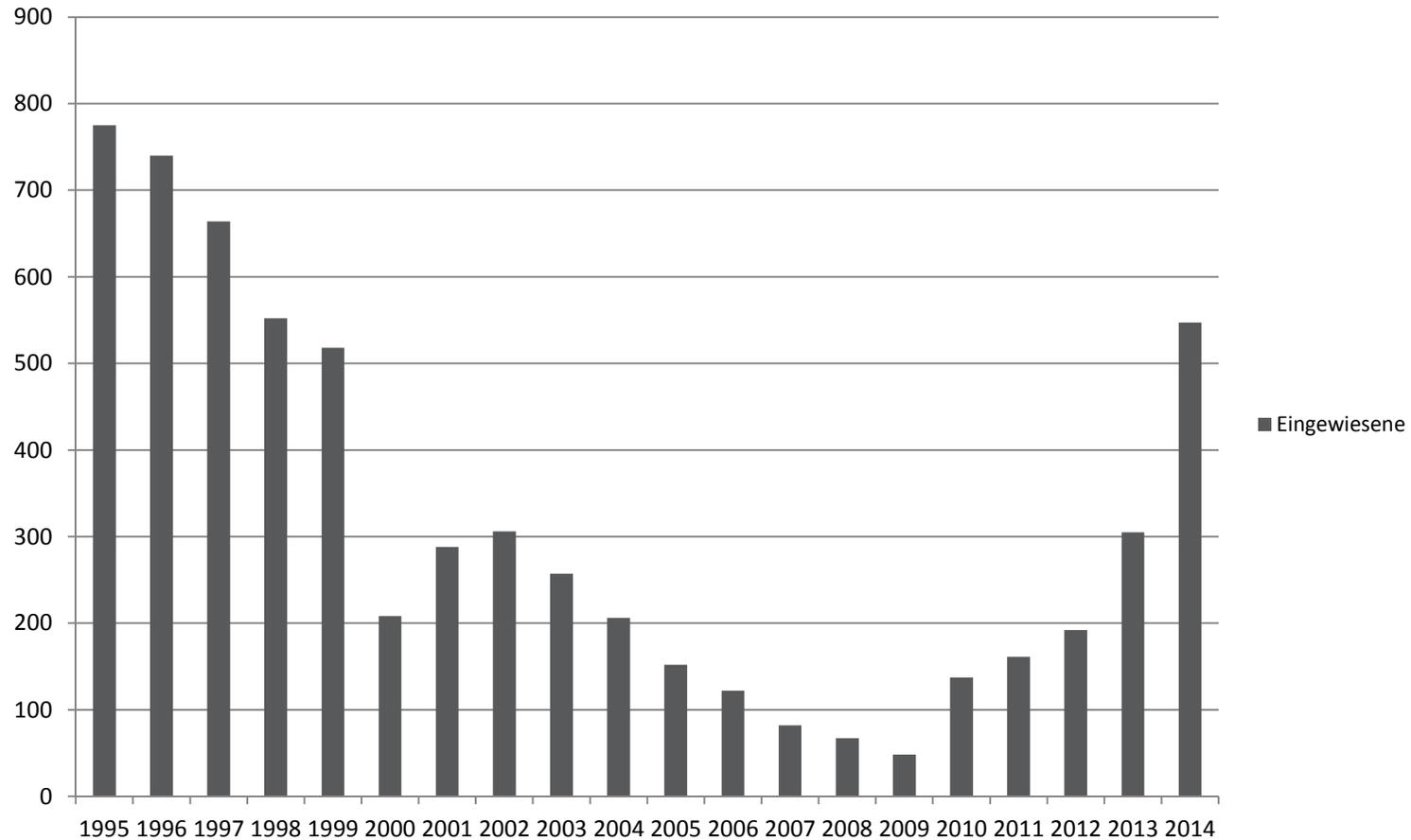
Aktuelle Zahlen

Rampenweg 6:	62 Personen
Rampenweg 8:	77 Personen
Rampenweg 10:	60 Personen
Edigheimer Str. 161:	74 Personen
Bayreuther Straße:	140 Personen
Kropsburgstraße:	57 Personen

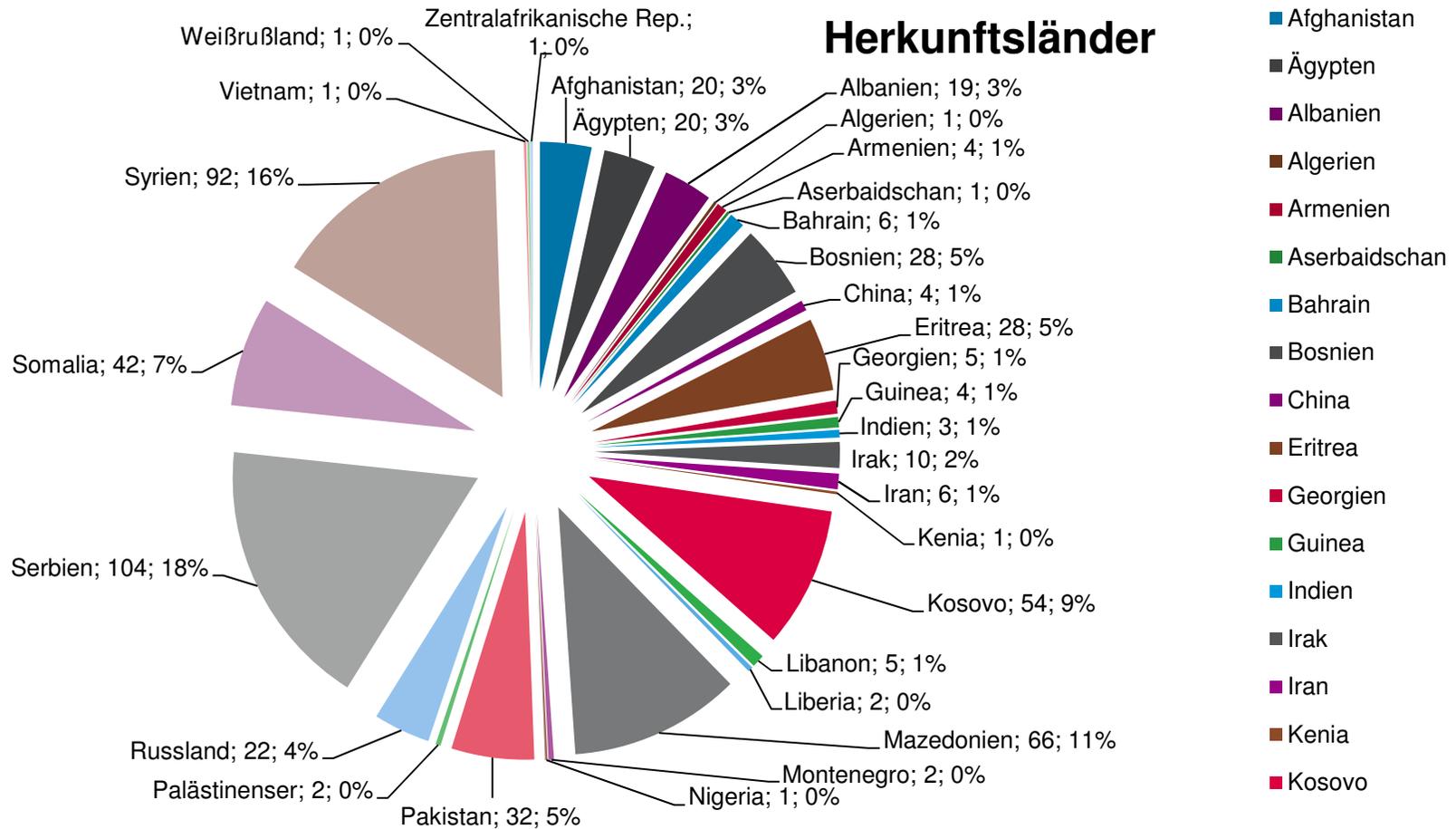
Dezentrale Unterbringung in der Blies/Orangeriestraße mit derzeit 121 Personen.

Fallzahlenentwicklung: Eingewiesene Personen

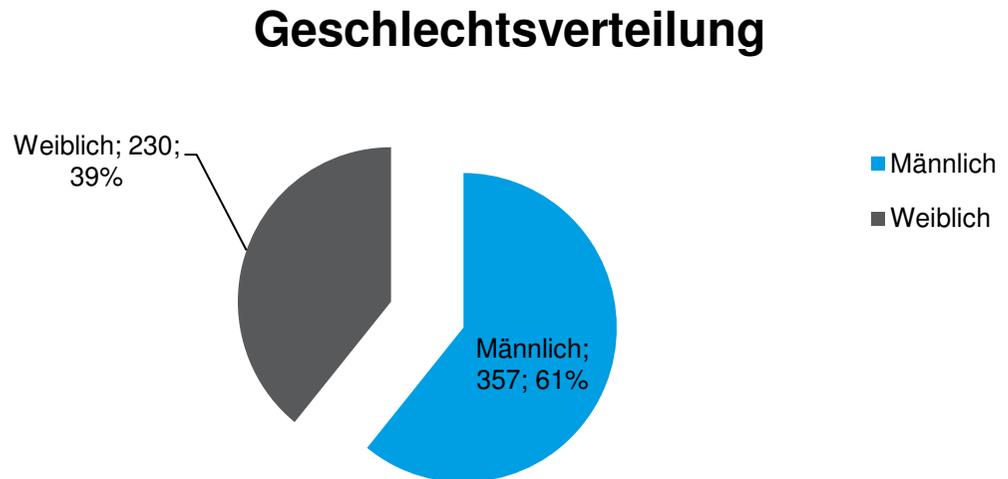
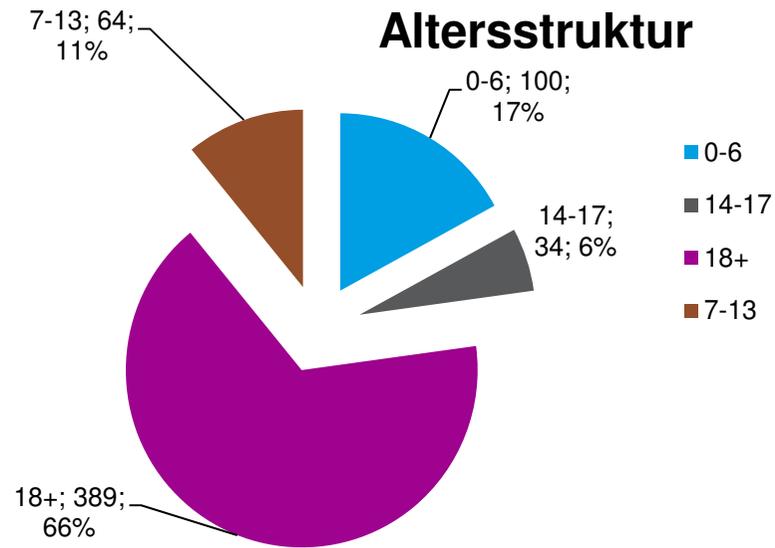
Eingewiesene



Herkunftsländer der 2014 Zugewiesenenen



Altersstruktur, Geschlechterverteilung



Unterbringungssituation

Bei der Unterbringung wird, soweit dies möglich ist, darauf geachtet, dass männliche Einzelpersonen im Rampenweg 6 und in der Bayreuther Straße 89 sowie 93 untergebracht sind.

Frauen, Paare und Familien mit Kindern werden grundsätzlich in den anderen Objekten eingewiesen.

Weiterhin wird versucht auf die verschiedenen Herkunftsländer und Ethnien einzugehen, wobei dies sicherlich nicht immer möglich sein wird. Die vorzunehmenden Differenzierungen sind zu kleingliedrig.

Trotz dieser Schwierigkeiten verläuft das Zusammenleben konfliktfrei.

Die Nutzungsgebühr für den Wohnraum wird, solange die Menschen von Sozialhilfe leben, von der Stadt bzw. vom Jobcenter übernommen.

Fallzahlenentwicklung: Leistungsempfänger

Asylbewerber erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG).
Ab 01.03.2015 wird eine Neufassung des AsylbLG in Kraft treten.

Ab 01.03.2015 gilt folgende Regelung:

Regelbedarfsstufe 1:	359 Euro
Regelbedarfsstufe 2:	323 Euro
Regelbedarfsstufe 3:	287 Euro
Regelbedarfsstufe 4:	283 Euro
Regelbedarfsstufe 5:	249 Euro
Regelbedarfsstufe 6:	217 Euro

Leistungsempfänger aktuell: 825 Personen in 401 „Fällen“ (Stand 31.01.2015)

Gemeinnützige Arbeit

Der Gesetzgeber sieht in §5 AsylbLG die Möglichkeit vor, Leistungsbezieher zu sog. gemeinnütziger Arbeit heranzuziehen (1-Euro-Jobs).

Derzeit haben wir Leistungsempfänger zu Reinigungsarbeiten in den Unterkünften eingesetzt. Dies geschieht auf freiwilliger Basis.

Landeserstattung

Seit 2012 werden die Erstattungen des Landes analog zur Regelsatz-Entwicklung angepasst und liegen ab 01.01.2015 bei 513 Euro.

Gesondert abgerechnet werden können Fälle, in denen für eine Person Krankenhilfe im Kalenderjahr im Umfang von mehr als 35.000 Euro geleistet wurde bzw. eine Einzelbehandlung mehr als 7.600 Euro gekostet hat.

Auffällig ist in den letzten Monaten der hohe Zustrom an schwerkranken Flüchtlingen und Behinderten, die sofortige Versorgung benötigen.

Insgesamt sind die Kostenerstattungen des Landes nicht kostendeckend.

Freiwillige Rückkehr

Wünschen Flüchtlinge eine freiwillige Rückkehr in ihr Heimatland gibt es zur Zeit zwei Möglichkeiten finanzielle Unterstützung zu erhalten:

„Landesinitiative Rückkehr 2005“

Es stehen Mittel in Höhe von 56.000 Euro für Menschen zur Verfügung, die sich nachhaltig und auf Dauer ausgerichtet im Heimatland niederlassen wollen. Rückfahrttickets, z.B. für Mazedonier sind ausgeschlossen.

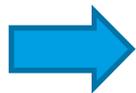
IOM-Programme REAG/GARP

Zuschuss zu Reisekosten und erste, kleine Starthilfe, keine Zuschüsse für Mazedonier.

Betreuung der Asylbewerber in LU

In Ludwigshafen gibt es 2,5 Sachbearbeiter für administrative Aufgaben und einen Hausmeister vor Ort, der Ansprechpartner für die ersten Anfragen ist.

Es existiert eine „Komm-Struktur“ bei den Migrationsberatungsdiensten von AWO, Caritas und Diakonie.



Künftig wird die Stadtverwaltung Ludwigshafen **zwei Personen** zur sozialen Betreuung der Asylbewerber-/innen in den Unterkünften einstellen.

Traumatisierte Flüchtlinge

- große Anzahl der Flüchtlinge durch Fluchtsituation bzw. Erfahrungen im Herkunftsland traumatisiert
- Sprache und psychosoziale Versorgung bei Ankunft vorrangige Themen
- gemeinsam nach möglichst niedrighschwelligen, leicht zugänglichen Lösungen suchen!
 - erste Vertrauensbasis und ein Stück Normalität in einer schwierigen Lage
 - auch von sehr belasteten Menschen gut zu akzeptieren
- gemeinsame Philosophie im Helfersystem:

ankommen – Heimat bieten – Regelalltag schaffen

+

dort, wo notwendig: Sicherung therapeutischer Hilfen

- Dafür wiederum notwendig: Therapeuten mit entsprechenden Sprachkenntnissen **und** Spezialisierung auf Traumatherapie

Beratungsmöglichkeiten in Ludwigshafen (1)

Beratungsstellen bei **AWO, Caritas und Diakonie**

Migrationsberatung der AWO in verschiedenen Sprachen:

- Vermittlung in Integrationskurse, individuelle Integrationsplanung und sozialpädagogische Begleitung des Integrationsprozesses
- Unterstützung bei Behördengängen (Beratung bei Fragen zu Aufenthalt, Familiennachzug, Existenzsicherung, Gesundheitsvorsorge und Schule/Erziehung...)



Jugendmigrationsdienst der Caritas (für 12 – 27jährige):

- Beratungsstelle für zugewanderte junge Menschen im Alter von 12-27 Jahre sowie deren Eltern – unabhängig vom Aufenthaltsstatus (also auch Asylbewerber/innen)
- Beratung und Begleitung in schulischen, beruflichen, aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen. Beratung zu Deutschkursen. Organisation von B2-Kursen für Fortgeschrittene.
- Beratung zur Anerkennung von schulischen und beruflichen Bildungsnachweisen.
- Bildungsberatung zur Verwertbarkeit von Zeugnissen und Hochschuldiplomen für zugewanderte Studieninteressierten und Akademikern bis 30 Jahren.

Beratungsmöglichkeiten in Ludwigshafen (2)

Beratungsstellen bei **AWO, Caritas und Diakonie**



Migrationsfachdienste der Diakonie:

a) **Migrationsberatung für anerkannte Flüchtlinge, Ausländer mit Aufenthaltstiteln, Spätaussiedler und EU-Staatsangehörige:**

- Strukturelle und individuelle Integrationsförderung
- Sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung

b) **Migrationsfachdienste (MFD) zusätzlich für Geduldete und Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus:**

- Sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung
- Organisation ehrenamtlicher Begleitung

c) **Flüchtlingsberatung für Menschen im Asylverfahren:**

- Sozialpädagogische Beratung, Betreuung und Begleitung
- Organisation ehrenamtlicher Begleitung
- Asyl- und Aufenthaltsberatung

Beratungsmöglichkeiten in Ludwigshafen (3)

Beratungsstellen bei **AWO, Caritas und Diakonie**



Migrationsfachdienst der Diakonie:

Kooperationspartner zusammen mit Jobcenter für das Projekt „**InProcedere - Bleiberecht durch Arbeit**“ (Finanzierung durch **EU/ESF und Bund/BMAS**):

- Das Projekt läuft bis zum 30.6.2015
- Unterstützung von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen bei der Integration in Arbeit oder Ausbildung
- Ausarbeitung eines persönlichen Planes zur Arbeitsaufnahme und Integration, Erstellung eines Kompetenzprofils, Stärkung der vorhandenen Kompetenzen
- Alpha- und Sprachkurse, niederschwellige Angebote für alle
- Beratung und Unterstützung bei Behördengängen
- Ansprache von ortsansässigen Unternehmen als potentielle Arbeitgeber
- Unterstützung bei Bewerbungen; Vermittlung und Begleitung in Arbeit

 Erfolgreiche Arbeit

Städtisches Angebot für Asylbewerber/innen in LU



Internationaler Frauentreff:

- Erste Anlaufstelle für Frauen mit Migrationshintergrund (auch für Asylbewerberinnen)
- Schreib- und Zeitungskurse
- Kreativangebote zur sozialen und kulturellen Integration (z.B. HackGarten, Nähkurse, Infofrühstück, Infotee mit Themenschwerpunkten, Fahrradkurse, Computerkurse, Patenschaften, Theaterworkshop), kostenlos
- organisiert kostenfrei „Sprachlosen“ für Behördengänge:
 - „**Brückenbauer/innen**“ als sprachliche Vermittler/innen in 24 verschiedenen Sprachen (32 qualifizierte „Brückenbauer/innen“ seit 2014)
 - Über 1.500 „Einsätze“ im Jahr 2014, davon allein **etwa 800 „Einsätze“ für Flüchtlinge/Asylbewerber** (2014)
 - Bisherige Finanzierung durch EFRE = Europäischer Fond für regionale Entwicklung. Für 2015 hat die BASF die Finanzierung gesichert.
- **Zugang zu Integrationskursen durch Kontingentplätze**

Sprachförderung für Asylbewerber/innen in LU



- **Alpha- und Deutschkurse für Frauen mit Kinderbetreuung durch die VHS**, Beratung durch Diakonie und „Respekt Menschen!“, Finanzierung durch EFRE bis März 2015, danach durch BASF-Fördergelder
- **Mama-Kurse** in Kitas und Schulen mit Kinderbetreuung durch VHS (20 €/100 UE), (Sprachniveau-Abschluss A1/A2)
- **Sprachkurse** im Rahmen von „InProcedere“ (mit Diakonie, Jobcenter und CJD) mit Sprachniveau-Abschluss A1/A2/B1
- **Flüchtlingskurse Männer und Frauen** durch die VHS (Finanzierung durch EFF = Europäischer Flüchtlingsfond zusammen mit dem Integrationsministerium RLP (50%) sowie die BASF), (Abschluss: A1/A2/B1)
- **Berufsbezogene Sprachkurse** bei CJD und VHS, ESF-BAMF-Finanzierung, (B2)
- **Lernförderung für GrundschülerInnen (BUT)**; kostenfrei für alle – 260 Kinder wurden so in 2014 gefördert (über VHS-Kurse; Hausaufgabenhilfe), in Kooperation mit dem Jugendamt
- **Sprachvorkurse durch Schulen** (für alle); ADD finanziert die Lehrkräfte
- **Ferienkurse für Kinder** durch VHS (für alle Neuankömmlinge)

Ehrenamtliche Angebote für Asylbewerber/innen

BI „Respekt : Menschen!“

- Begleitung bei Behördengängen, Wohnungssuche
- Besuch in Unterkünften, Gespräche mit Asylbewerbern und ihren Familien
- Geschenke für Kinder
- Sammeln Spenden (derzeit 3.000 Euro, evt. für Freizeitaktivitäten für die Kinder)
- Sind auch im Café Asyl aktiv
- Politische Stimme in LU

Café Asyl von der protestantischen Kirchengemeinde in Mundenheim

- Offene Treffen für Asylbewerber/innen und Bürger/innen

Diakonie und Caritas:

- ehrenamtliche Paten / Mentoren für Asylbewerber

Street Docs

- Beraten und behandeln kostenlos auch Asylbewerber

Private Sponsoren

- Finanzier(t)en Alphabetisierungskurs in der Realschule Plus am Ebertpark
- Finanzieren Sprachkurse für erwachsene Asylbewerber und Flüchtlinge

